Nr. 11. Monatlich vier Nummern. Berlin, 19. März 1888. Preis: Vierteljährlich 2½ Mark. 34. Jahrgang.

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, zahlreiche Schnittmuster-Bogen mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den Moden-Nummern, ferner 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier zu beziehen.

Bestellungen sind unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“ direct an die Administration des Bazar, Berlin SW., zu richten. Preise für die Schnittmuster in Normalgröße: Prinzeßkleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rock 75 Pf. — Tunika, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf. — Für Porto sind 20 Pf. beizufügen. — Außerdem werden noch Schnittmuster nach besonderen Maßangaben angefertigt und Prospecte hierüber auf Verlangen gratis und franco an unsere Abonnenten versandt.

Zur Frühjahrssaison.

Der Frühling kommt ins Land gezogen, leise, unmerklich fast dem Auge; sangesfrohe Boten jubiliren bereits prophetisch in den Lüften, und unser Herz hört daraus das holde Lied der Verkündigung, den Weckruf zu neuem Leben, zu frischem Erblühen rings in der Natur. Und wie unter dem erwärmenden Kosen und Schmeicheln der Mittagssonne die Erde aus ihrer Eisesstarre erwacht, so athmen auch wir nach langer Winterzeit wieder lebensfroher und frischer, beeilen auch wir uns, die winterlichen Fesseln abzustreifen, die düsteren Wintererinnerungen abzuschütteln, um dem ersehnten Gast einen heiteren Willkommengruß zu bieten. Und wie reich und geschickt werden wir darin von der Mode unterstützt, die in ihrem Reich längst das schöpferische Werde sprach und der Frühlingseinkehr zu Ehren mit Farben und Stoffen freigebig, ja verschwenderisch waltete. So recht echte Frühlingsgaben sind die diesjährigen zahlreichen Erzeugnisse der Mode, licht, farbenfrisch, anmuthig, bunt und wechselreich, wie die Tage, denen sie dienen sollen.

Ehe wir zur Detaillirung der Gewebe, Muster und Farben schreiten, müssen wir eine Neuerung constatiren, die, seit einiger Zeit im Textilhandel angebahnt, bei langsamem und vorsichtigem Fortschreiten nunmehr vollständig zum Austrag gebracht worden ist. Es ist dieses die Vertretung von drei entschieden nationalen Richtungen in der Textilbranche, deren die größeren Firmen und Detailhäuser sich gegenwärtig befleißigen, Richtungen, welche durch die Wandlungen der Zeit sowohl, wie durch die Strömungen des Geschmackes, der zum Theil durch das Einwurzeln fremder Nationalitäten in deutschem Boden beeinflußt wurde, entstanden sind: eine deutsche, eine englische und eine französische Geschmacksrichtung, deren jede ihren Kreis von Anhängerinnen aufweist. Daß die Erzeugnisse der einen oder der anderen Kategorie nicht durchaus extremer Natur sind, ist leicht zu begreifen, denn die Mode läßt kein Glied ihrer großen Familie ganz eigene Bahnen wandeln; daher tragen denn auch alle Stoffe, ob englischen, französischen oder deutschen Ursprunges, den Stempel des Familienzuges und nur die Individualität ihrer Nation zu charakterisiren, ist ihnen von ihrer großen Erzeugerin gestattet, was sich in abweichendem Gewebe und zum Theil auch in den Mustern ausspricht.

Mit Vorliebe hat die Mode sich der weichen, fein gesponnenen Wolle für die diesjährigen Stoffe bedient und die verschiedensten glatten satinirten Beigestoffe, sowie geköperte, gleichfalls satinirte Cheviotarten in leichterer und schwererer Gattung daraus hergestellt. In der englischen Abtheilung fungiren neben den Beige- und Cheviotgeweben auch die stärkeren und grobfadigeren Lama- und Flanellgattungen, während die französische Abtheilung zuvörderst nur leichte glatte Wollengewebe enthält, aber noch manche Neuheit verheißt, die wir unseren Leserinnen nicht vorenthalten werden.

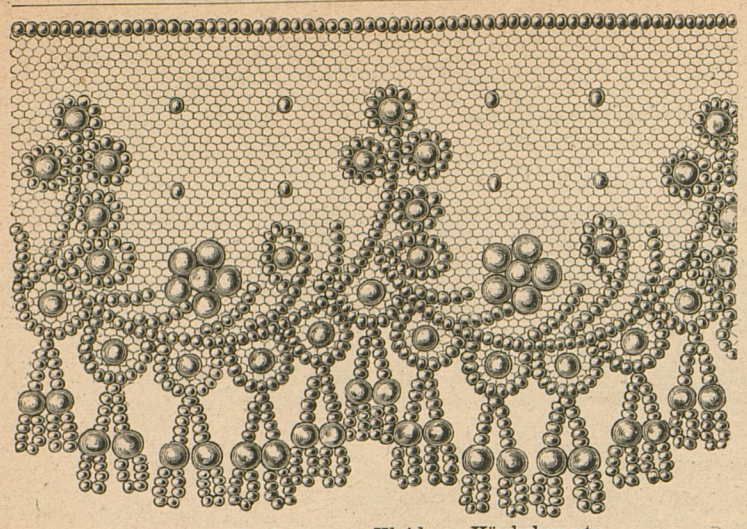
Bezüglich der Dessins stimmen alle Gewebsarten ziemlich überein, und als Resultat des schon zu Beginn des Winters angestrebten Regimes, die verticalen Linien zur Geltung zu bringen, kann mit Sicherheit die nunmehrige Herrschaft der gestreiften Stoffe angesehen werden. Die Stoffe sind durchgehends fast alle gestreift; oft ist der Dessinstreifen eine Nüance tiefer oder heller als der Fond, häufig auch beleben den letzteren ganz verschiedenfarbige, harmonisch gruppirte Streifen, oder das in sich verjüngte Streifen-Arrangement vertritt zugleich das Genre des ombré, eine Art, die in den verschiedensten Gestaltungen und Anordnungen von Hell und Dunkel auftritt. Selbst an einfarbigem Stoff ist der Streifen durch die Art des Gewebes herbeigeführt, hier aber zu dem künstlichen „cannelirten Streifen“ herausgebildet. Letzterer erhebt sich zu noch größerer Wirksamkeit unter der Verwendung verschiedener Farben.

Mit den gestreiften Stoffen zugleich spielen die Bordüren-Stoffe wieder eine große Rolle und sind in allen drei Abtheilungen gleichwerthig vorhanden. Die Bordüren treten an leicht und discret gestreiften, wie auch an glatten Stoffen, in breiteren einfarbigen, vom Fond abstechenden, wie in mehreren schmalen ein- oder buntfarbigen Streifen auf und haben zum Zweck, den Kleiderrock am unteren Rande zu zieren und im Uebrigen ein der Machart des Kleides entsprechendes Arrangement zu liefern. Daß diese gestreiften und namentlich in bunten Farben leicht unruhig wirkenden Stoffe einer anderen Composition unterstellt werden müssen, als die bisherige Forderung der Mode es geboten, versteht sich von selbst, und daher werden wir denn mehr

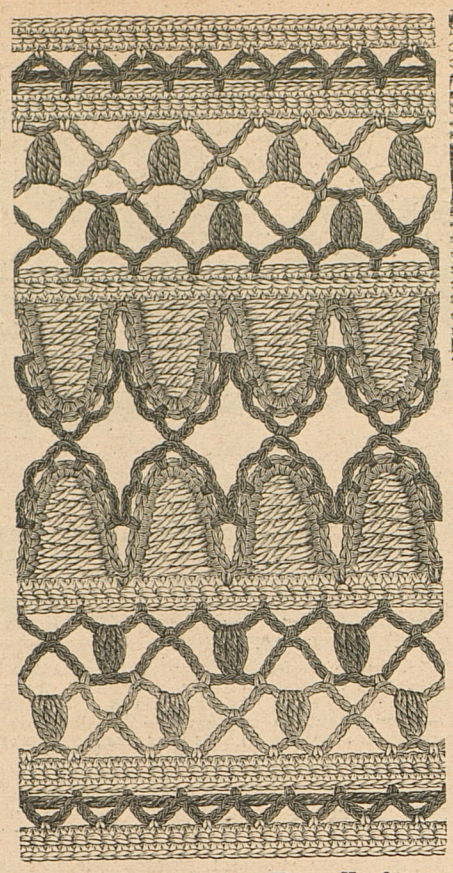
Nr. 1. Mantelet aus Wollenstoff und Sammet.
Vorderansicht. (Hierzu Nr. 60.) Schnitt u. Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 32—37.

Nr. 2. Frühjahrs- oder Regenmantel.
Vorderansicht. (Hierzu Nr. 61.) Schnitt u. Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 25—31.

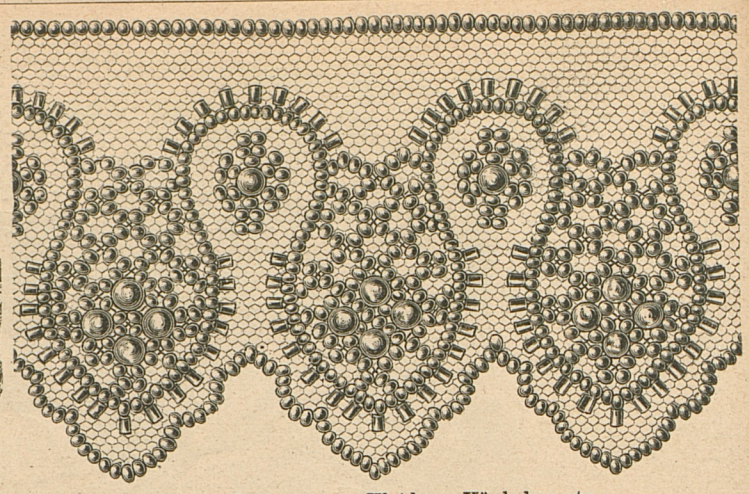
Nr. 3. Mantelet aus gestreiftem Wollenstoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 4. Perlspitze zu Kleidern, Häubchen etc.

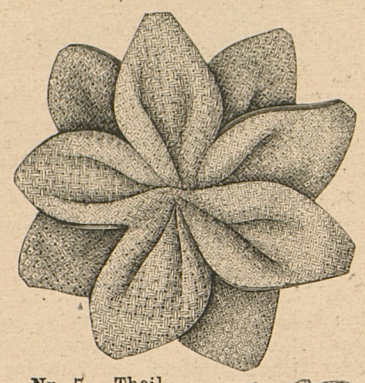


Nr. 6. Einsatz zum Kissen Nr. 9. Häkelarbeit. Verkleinert.

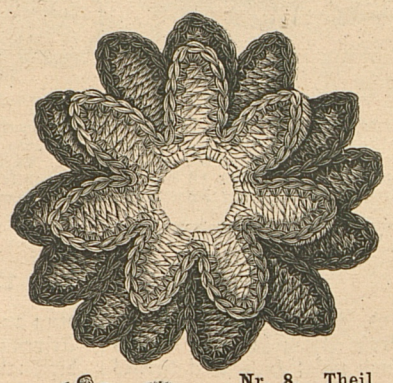


Nr. 5. Perlspitze zu Kleidern, Häubchen etc.

oder minder einen neuen Toilettentypus zu verzeichnen haben, der in glatten, ziemlich flachen Formen gipfeln dürfte und alles Gebauschte, Gerafte und Hochgeschürzte vermeidet. In diesem Falle lassen wir unsere Leserinnen bereitwilligst einen Blick in die Zukunft thun, der sie überführen soll, daß Jugend und Anmuth, Würde und guter Geschmack ihre Reize nicht einbüßen, auch wenn die Mode uns mancher äußeren Hilfsmittel entkleidet und aus der voluminösen, etwas herausfordernden Toilette mit einem Mal einen schlanken schlichten Anzug zaubert. Doch darüber mehr zu sagen, behalten wir uns für das nächste Mal vor, denn noch müssen wir den Müttern aller unserer jungen Freundinnen den Trost bieten, daß die Mode mit ihren etwas lebhaften und bisweilen kecken Allüren sie keineswegs streift. Bewahre, das Alter wird respectirt und für den ergrauten Scheitel und die philosophirende Theorie der vorgeschrittenen Lebensjahre bringt die Mode Stoffe, die über alle Farben hinweg einen neutralen Ton anzuschlagen wissen und in ihrer Gesammtwirkung, der Mischung von Wolle und Seide (halbseidene Stoffe), dem feinen Muster ohne eigentliche Musterung, keine Zweifel über ihre Bestimmung erstehen lassen. Für eine gleiche Altersstufe, wenn auch nicht ganz so indifferenter Stimmung, sind die beiges noppés oder jaspés, reinwollene Fabrikate, die auch in den verschiedenen Farben von Grau, Schieferblau oder Braun sehr hübsche Reisetoiletten liefern. Bezüglich der Farben bleibt den bunten gestreiften Stoffen gegenüber wenig zu sagen. Die Nüance Beige — ein Rostbraun in lichter und getrübter Färbung —, nochmals fraise oder Erdbeerroth, dann Grau, Blau und Blaugrau, Dunkelblau und Dunkelbraun, das sind die hervorragendsten Töne für die Wollenstoffe, während das Seidengewebe diesesmal einen ganz ungewöhnlichen Luxus mit glühendem Colorit treibt. —



Nr. 7. Theil einer Stoffrosette zum Kissen Nr. 9. Verkleinert.



Nr. 8. Theil einer gehäkelten Rosette zum Kissen Nr. 9. Verkleinert.

Die in der heutigen Nummer enthaltenen Reitgegenstände für Damen geben Gelegenheit, noch mit einigen Worten des so beliebten Sports und vor Allem des Reitkleides zu gedenken. Ein gut sitzendes Reitkleid, wie oft ist es eine Illusion der Reiterin! Es sind gar zu große Ansprüche und zu schwierige Aufgaben, die sich daran knüpfen, und mancher scheitert an technischen Schwierigkeiten oder an mangelnden mechanischen Hilfsmitteln, die dieser verzwickte Knoten umschließt. Die Mode aber hat ihn neuerdings spielend gelöst durch die Verwendung des Tricotstoffes. Jawohl, kleine Sportsdame! Es soll keine Qual, keinen Aerger mehr mit Tuch und Cheviot, mit Façon tailleur und Schoßtaille geben, denn von jenseits des Canals her ertönt es: Jersey for ever! Den praktischen Vorzügen eines solchen Reitadjustements — dasselbe besteht in Beinkleid, Rock und Taille aus Jerseystoff — kann man sich allerdings nicht verschließen, und der vorzügliche Sitz begreift sich bei der Dehnbarkeit des Stoffes und seiner anschmiegenden Eigenschaft. Neuerdings werden zu Reitanzügen sehr gern hohe Hemden (Nachthemdenform) aus leichtem, farbigem oder gestreiftem Kammgarnflanell mit Kragen und Manschetten aus gleichem Stoff getragen, denn bei der körperlichen, oft heftigen Bewegung und deren Folgen dürfte eine wollene Unterkleidung unerläßlich sein, und da Reiterinnen ohnedies die Kleidung wechseln, beansprucht ein changement de chemise keinen allzu großen Zeitaufwand.

Zudem sind auch die Gesundheitsrücksichten durch ein besonderes Corset zum Reitanzuge wahrgenommen. Dasselbe ist kürzer und daher bequemer, als unsere panzernden, hochschnürenden Corsets und gestattet dem Körper, den Bewegungen des Pferdes leichter zu folgen. Ueber dem Corset eine Untertaille zu tragen, empfiehlt sich stets, die Tricottaille bedingt sogar eine solche; auch anschließende Blusen aus feinem Batist, die mit Kragen und Manschetten aus feiner Leinwand versehen sind, finden an Stelle der Untertaille berechtigte Verwendung. Zu den bisher üblichen Handschuhen gesellt sich ein feiner schwarzer Glacéledерhandschuh mit rothen Raupen auf der oberen Handfläche und breiter steifer, an der unteren Seite offener und daselbst ausladender Manschette. An der Chaussüre wie an der Kopfbedeckung hat die Mode wenig geändert.

* * *

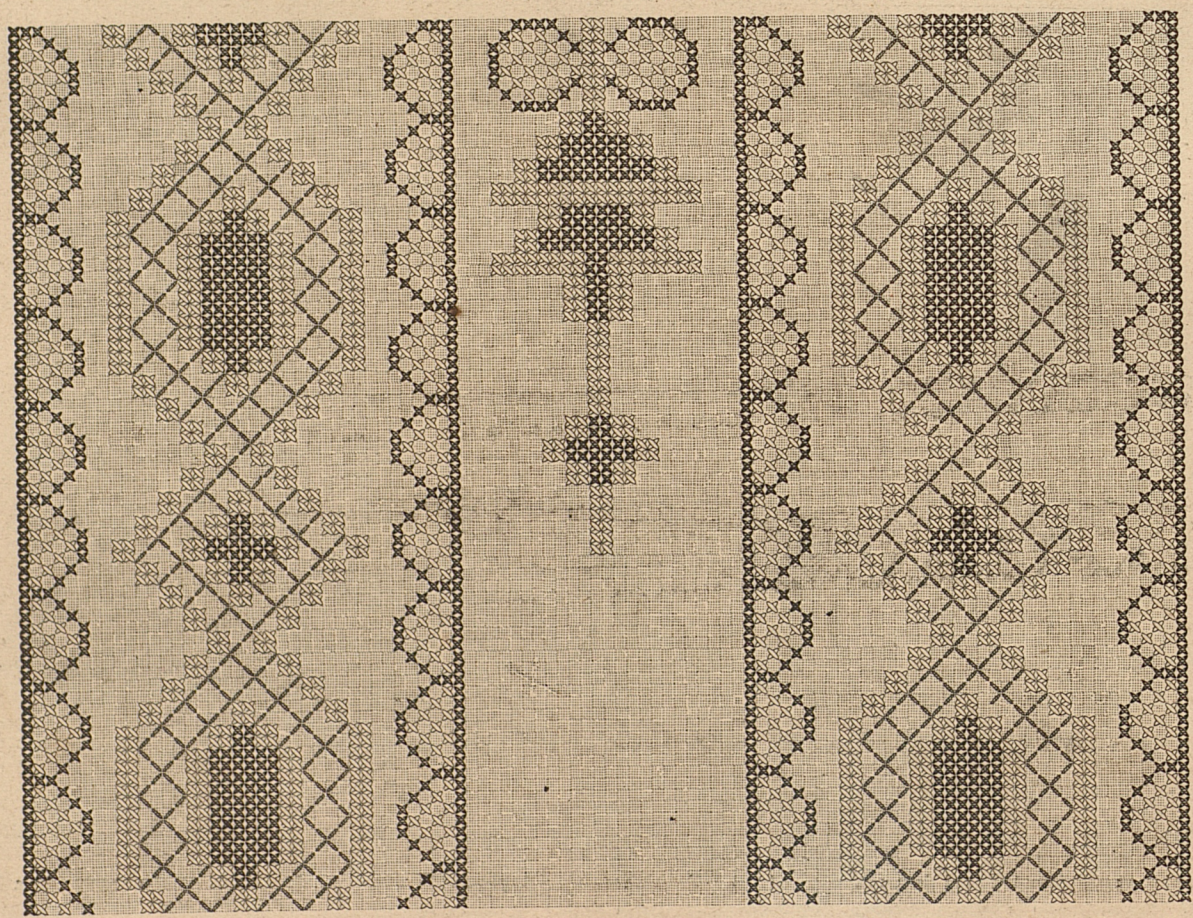
Bezugsquellen für Frühjahrsstoffe: Mode-Bazar Gerson, Berlin, C. G. Cords, Berlin, Leipzigerstraße 36; für Reitanzüge aus Tricotstoff: H. Müller, Berlin, Mohrenstr. 19; für Reithüte: C. W. Borchert Sohn, Friedrichstr. 157; für Reithandschuhe: H. Lehmann, Friedrichstr. 79.

Nr. 9. Rückenkissen für Garten- oder Balconmöbel. Kreuzstich-Stickerei, Holbein-Technik und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 6—8 und 10.)

Nr. 6—10. Rückenkissen für Garten- oder Balconmöbel.

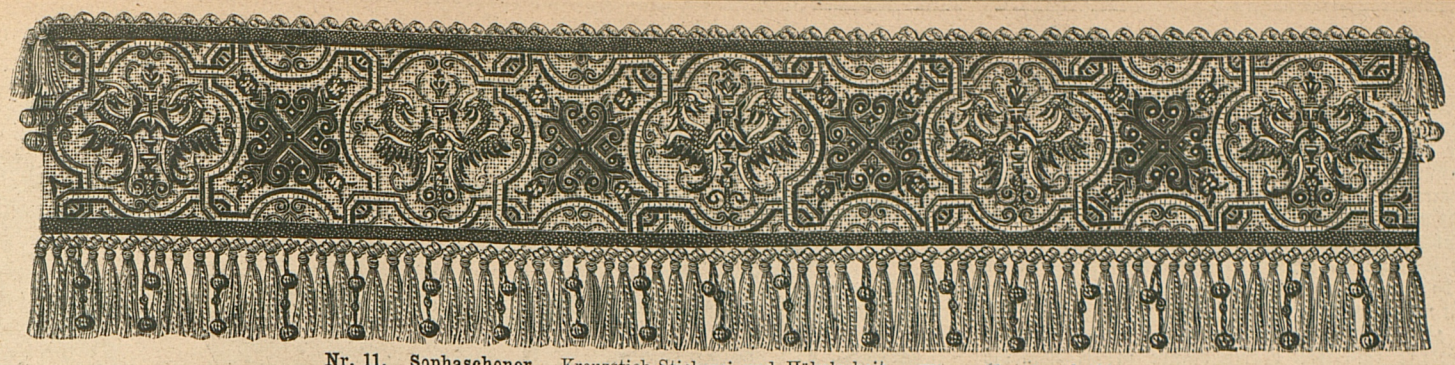
Kreuzstich-Stickerei, Holbein-Technik und Häkelarbeit.

Die Bekleidung des 42 Cent. großen Kissens besteht aus einem 17 Cent. breiten, mit verschiedenfarbigem Garn gehäkelten Einsatz und aus zwei je $12\frac{1}{2}$ Cent. breiten Theilen von écrufarbenem canevasartigen Leinengewebe, welche man nach dem Dessin Abb. Nr. 10 mit blauem und rothem Garn im Kreuzstich und in Holbein-Technik verziert hat. Den Außenrand des auf der Rückseite mit rothem Baumwollenstoff überdeckten Kissens umgiebt eine starke Wollenschnur; an den Ecken sind theils gehäkelte, theils aus Stoff gefertigte Rosetten, sowie Bällchenbüschel angebracht. — Zur Herstellung des über einem Fond von grauer Leinwand befestigten Einsatzes, von welchem Abb. Nr. 6 einen Theil verkleinert zeigt, häkelt man mit écru-farbenem Garn 1. Tour: * Für 1 Zacke 10 Luftm. (Luftmaschen), auf denselben zurückgehend die nächsten 2 M. (Maschen) übg. (übergangen), 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 1 St., 6 dpt. (doppelte) St. in die nächsten 6 M., 2 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: Von der Rückseite aus stets 1 f. (feste) M. in die Maschenglieder der letzten dpt. St., sowie in die folgenden 2 Luftm. — 3. Tour: Die Arb. gew. (Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 1 Luftm., dann stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder f. M. — Mit blauem Garn, 4. Tour: 1 f. M. in die nächste f. M., dann stets abw. (abwechselnd) 5 Luftm., 1 f. M. in die viertfolgende M. — 5. Tour: 3 Luftm., * 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 6 Luftm., 3 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, um die nächsten 5 Luftm., 6 Luftm., vom * wiederholt. — Mit rothem Garn, 6. Tour: 1 f. M. in die nächste Luftm., dann stets abw. 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 6 Luftm. — 7. Tour: 3 Luftm., * 3 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, um die nächsten 5 Luftm., 6 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 6 Luftm., vom * wiederholt. — Mit écru-farbenem Garn, 8. Tour: 1 f. M. in die 2. der ersten 3 Luftm., dann stets abw. 3 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 6 Luftm. — 9. Tour: Die Arb. gew., 1 Luftm., dann stets 1 f. M. in jede M. —



Nr. 10. Dessin zum Rückenkissen Nr. 9. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

10. Tour: Die Arb. gew., 1 Luftm., dann stets 1 f. M. in das hintere Glied der nächsten f. M. — Mit blauem Garn, 11. Tour: 1 f. M. in die nächste f. M., dann stets abw. 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm., 1 St. in die vorige f. M., 1 Luftm.), 1 f. M. in die viertfolgende M. — Mit écru-farbenem Garn, 12. Tour: Stets abw. 1 f. M. in die 3. Luftm. des P., 3 Luftm. — 13. und 14. Tour: Wie die 9. und 10. Tour. — Hierauf häkelt man mit rothem Garn stets abw. 16 f. M. in die Randmaschen jeder Zacke der 1. Tour, 1 f. M. um das zwischen 2 Zacken befindliche Glied und begrenzt dann dieselben mit 1 Tour wie folgt: * 1 f. M. um die 4. f. M. der nächsten Zacke, 2mal abw. 3 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende M., hierauf 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste M., 2mal abw. 3 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende M., dann vom * wiederholt. Hiermit ist die erste Hälfte des Einsatzes vollendet, die zweite Hälfte wird in gleicher Weise ausgeführt, nur ist bei der letzten Tour die mittlere der 3 Luftm. an der Spitze einer Zacke der gleichen M. der correspondirenden Zacke der ersten Hälfte anzuschlingen. — Für jede gehäkelte Rosette, welche aus 4 einander aufliegenden Blattringen besteht, schließt man für den 1. (obersten) Ring mit écru-farbenem Garn 12 Luftm. mit 1 f. K. (Kettenmasche) zur Rundung und häkelt * 1 Blättchen aus 7 Luftm., auf denselben zurückgehend die nächste M. übg., 1 f. M., 1 h. St., 4 St. in die folgenden 6 M., 2 f. M. um die Rundung, vom * 6mal wiederholt, zuletzt 1 f. K. in die nächste Luftm. des 1. Blättchens; dann arbeitet man mit rothem Garn 13 f. M. in die Randmaschen jedes Blättchens und zuletzt 1 f. K. in die 1. der 13 f. M. Den zweiten aus 13 Blättchen bestehenden Ring stellt man mit rothem Garn wie folgt her: * 1 Blättchen wie zuvor, 1 St. in das hintere Glied der nächsten f. M. des vorigen Ringes, 1 Blättchen, 2 f. M. in das hintere Glied der nächsten f. M., vom * 5mal wiederholt, dann noch 1 Blättchen und 1 f. K. in die 1. M. des ersten Blättchens, hierauf mit blauem Garn 13 f. M. um die Randmaschen jedes Blättchens und am Schluß 1 f. K. in die 1. f. M. Die folgenden 2 Ringe werden wie der vorige Ring gearbeitet, nur hat man die St. stets um die St. des vorigen Ringes zu häkeln, für die Blättchen des 3. Ringes blaues Garn, für die f. M. écru-farbenes Garn zu verwenden und den 4. Ring mit den gleichen Farben des 1. Ringes auszuführen (siehe Abb. Nr. 8, welche die beiden oberen Ringe der Rosette zeigt). Die aus Stoff gefertigten Rosetten (s. Abb. Nr. 7) werden aus einem erforderlich langen, 6 Cent. breiten Streifen des Leinengewebes hergestellt, welchen man in 3½ Cent. tiefe, etwa 5 Cent. breite spitze Zacken ausschneidet, mit einem Futter von rothem Baumwollenstoff versieht, jede Zacke bis auf 3 Cent. Breite in Falten ordnet und dann den Streifen rosettenartig arrangirt. Inmitten jeder Rosette befestigt man an feiner Schnur ein Bällchenbüschel aus blauer, rother und grauer Wolle. [59,671]



Nr. 11. Sophaschoner. Kreuzstich-Stickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 12 und 13.)

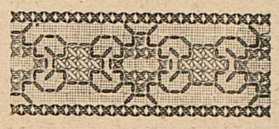
Nr. 11—13. Sophaschoner.

Kreuzstich-Stickerei und Häkelarbeit.

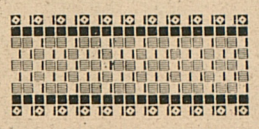
Der 24 Cent. breite Sophaschoner ist aus bräunlichem Brocat-Canevas hergestellt, welchen man nach Abb. Nr. 13 mit einer Kreuzstich-Stickerei von verschiedenfarbiger Floselleseide und dunkelbrauner Chenille verziert und am oberen und unteren Rande mit einer 2 Cent. breiten Einfassung von braunem Plüsch versehen hat. Dem oberen Rand schließt sich eine schmale mit bräunlichem Brocatgarn gehäkelte Borte an; eine gleiche etwas breitere Borte, welcher, wie Abb. Nr. 12 zeigt, Franzensträhne und gehäkelte Grelots eingeknüpft sind, begrenzt den unteren Rand. Zur Herstellung der schmalen Borte häkelt man 5 Luftm. (Luftmaschen), 2 durch 1 Luftm. getrennte Wickelstäbchen in die 1. derselben; für letzteres legt man den Faden 6mal lose um die Nadel, nimmt 1 M. (Masche) aus der 1. Luftm. auf und durchzieht sämmtliche auf der Nadel befindlichen M. und Umschlagfäden mit 1 M., dann stets abwechselnd 3 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte Wickelstäbchen in das lose senkrechte Glied des letzten Wickelstäbchens. An der anderen Seite der Arbeit häkelt man hierauf * 1 St. (Stäbchenmasche) in das lose Glied des nächsten Wickelstäbchens, um welches bereits 2 Wickelstäbchen gearbeit wurden, 1 Luftm., 1 St. um die unteren Glieder desselben Wickelstäbchens, 1 Luftm., vom * wiederholt. Die breitere Borte wird in gleicher Weise ausgeführt, nur hat man statt 2 Wickelstäbchen, 3 derselben zu häkeln und für jedes den Faden 8mal um die Nadel zu legen. Hierauf schlingt man den 3 Luftm. der breiten Borte mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 12 je einen 9 Fäden starken, etwa 25 Cent. langen Strähn von Brocatgarn, sowie gehäkelte, an Luftmaschenschnüre befestigte Grelots an. Jede Schnur besteht aus etwa 50 Luftm., welche der Abb. entsprechend in Knoten geschlungen wird. Für ein Grelot schließt man 3 Luftm. mit 1 f. K. (festen Kettenmasche) zur Rundung, häkelt 3 Luftm., 14 St. um die Rundung und 1 f. K. in die 1. derselben, schneidet dann den Faden, ein Ende stehen lassend, ab, nimmt mit diesem in eine Nadel gezogenen Ende die hinteren Glieder der St. auf, zieht letztere dicht zusammen, leitet den Faden nach der unteren Mitte und schneidet ihn kurz ab. Hierauf führt man einen neuen Faden durch das Grelot, schlingt denselben der Luftmaschenschnur an, leitet den Faden wieder nach dem unteren Rande zurück und knüpft die Enden in einen Knoten. [59,606]

Nr. 12. Franze zum Sophaschoner Nr. 11. Verkleinert.

Nr. 14. Schürze aus satin merveilleux.



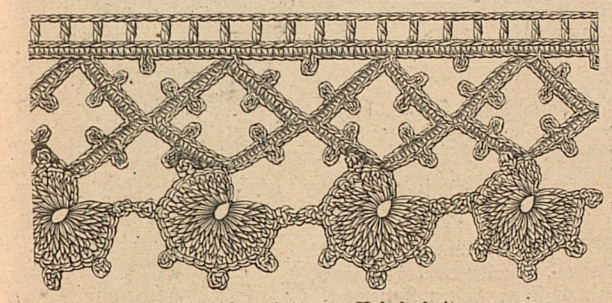
Nr. 15. Bordüre zu Decken etc. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelblau, ⊠ Dunkelroth, ▤ Gelb, ⁞ Fond.

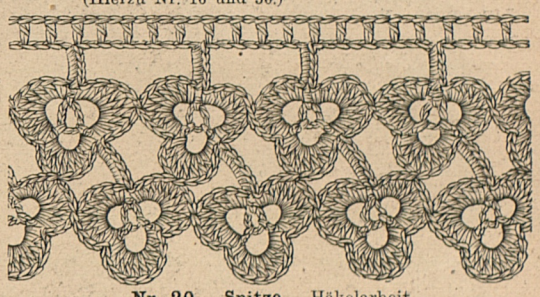
Nr. 16. Schmale Bordüre zur Schürze Nr. 17.

Nr. 17. Schürze mit Stickerei. (Hierzu Nr. 16 und 56.)

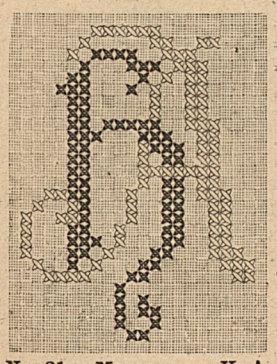


Nr. 19. Spitze. Häkelarbeit.

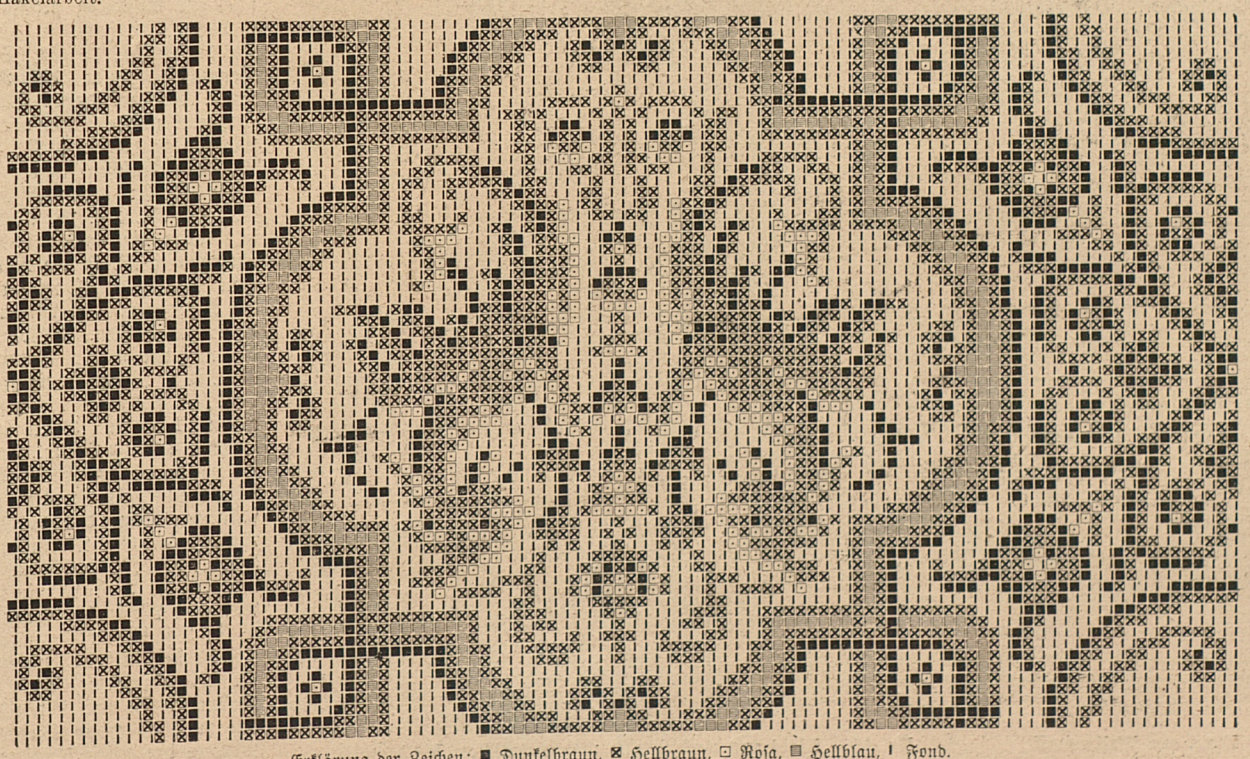
Nr. 18. Toilettenkissen.



Nr. 20. Spitze. Häkelarbeit.

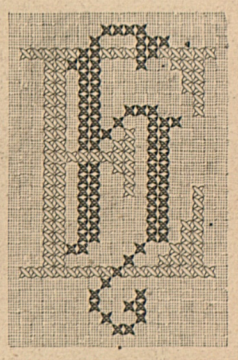


Nr. 21. Monogramm H. A. Kreuzstich-Stickerei.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, ⊠ Hellbraun, ⊡ Rosa, ▤ Hellblau, ⁞ Fond.

Nr. 13. Dessin zum Sophaschoner Nr. 11. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 22. Monogramm E. H. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 14. Schürze aus satin merveilleux.

Für diese Schürze schneidet man einen 48 Cent. breiten, gleich hohen Theil von weißem satin merveilleux, welcher am unteren Rande von der Mitte nach den Seiten hin bis auf 46 Cent. Länge abgerundet und mit einer 11 Cent. breiten, in Tollfalten geordneten Valenciennes-Spitze begrenzt wird. Den Ansatz der letzteren deckt ein gefalteter Schrägstreifen von satin merveilleux, dem nach Abbildung in schräger Richtung Enden von weißem buntgemusterten Repsband mit Gazerand aufsteigen. Die der Schürze aufgenähte Tasche erfordert einen 18 Cent. hohen, 15 Cent. breiten Fond, welcher an den Seiten von dem oberen nach dem unteren Rande hin zugespitzt und, wie die Abbildung zeigt, mit gefaltetem satin merveilleux, sowie mit Band überdeckt ist. Am oberen Rande ordnet man die Schürze bis auf 26 Cent. Breite in Falten, garnirt sie, eine Zacke bildend, mit buntgemustertem Band und näht ihr auf der Rückseite einen schmalen Streifen von satin merveilleux gegen. Enden von $2\frac{1}{2}$ Cent. breitem weißen Repsband mi Picotrand vervollständigen die Schürze. [59,587]

Nr. 16, 17 und 56. Schürze mit Stickerei.

Diese Schürze besteht aus einem 56 Cent. breiten, 70 Cent. hohen Theil von rothem Wollenstoff, welcher am unteren Rande 6 Cent. breit gesäumt und mit einem 11 Cent. breiten Streifen von weißem baumwollenen Java-Canevas ausgestattet ist. Auf letzterem hat man eine Kreuzstich-Stickerei mit verschiedenfarbiger Filoselleseide nach Abb. Nr. 56, welche das Dessin im Typensatz nebst Zeichen-Erklärung giebt, ausgeführt. Am oberen Rande wird die Schürze bis auf 27 Cent. Breite in Falten gelegt und zwischen ein $2\frac{1}{2}$ Cent. breites, 30 Cent. langes Bündchen von Java-Canevas gefaßt, das auf der oberen Seite nach Abb. Nr. 16 im Kreuzstich mit bunter Seide verziert ist. Dem Bündchen werden 68 Cent. lange, 9 Cent. breite Bindebänder von Wollenstoff angenäht. [59,586]

Nr. 18. Toilettenkissen.

Das 20 Cent. lange, 16 Cent. breite Toilettenkissen ist auf der oberen Seite mit weißem damascirten Seidenstoff, auf der Rückseite mit rosa Atlas bekleidet und in ersichtlicher Weise mit rosa Seidenschnüren, mit in Falten gereihter, 5 Cent. breiter weißer Spitze, mit rosa Bälchenbüscheln und Quasten, sowie mit einer Schleife aus 3 Cent. breitem rosa Atlasband ausgestattet. Die eingewebten Dessinfiguren des damascirten Stoffes hat man mit japanischem Goldfaden umrandet und mit langen Stichen von rosa und hellblau gespaltener Filoselleseide in zwei Nüancen gefüllt. [59,588]

Nr. 23—27. Ungarnirte Sommerhüte.

Nr. 33. Paletot für Knaben von 6—8 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig 19—22.

Nr. 34. Kinder
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 14—18.

Nr. 35. Mantel für Mädchen von 8—10 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 38—45.

Nr. 28—32. Ungarnirte Sommerhüte.

Nr. 23—32. Ungarnirte Sommerhüte.

Abb. Nr. 23 zeigt einen eigenartig geformten runden Hut aus schwarzem Phantasie-Geflecht mit 8 Cent. hohem, nach oben breiter werdendem Kopftheil und vorn 12, hinten 7 Cent. breiter, in der Weise der Abb. hochgebogener Krempe.

Der Hut Abb. Nr. 24 ist aus in der Weise der Abb. zusammengesetzten, 3 Cent. breiten Strohbordüren und aus durchbrochenen, mit schmalen Strohhörtchen durchzogenen weißen Roßhaarbordüren gefertigt und mit einem Gestell von feinem gelben Draht unterlegt. Der niedrige Kopftheil des Hutes ist längs der Mitte eingebogen, die vorn hochstehende Krempe in der Mitte 12 Cent. breit.

Aus 2 Cent. breiten dichten, sowie aus 3 Cent. breiten durchbrochenen Bordüren von modefarbenem Phantasie-Geflecht besteht der Capotehut Abb. Nr. 25.

Der für größere Mädchen geeignete Hut Abb. Nr. 26 hat einen vorn 9, hinten $7\frac{1}{2}$ Cent. hohen Kopf aus dunkelblauem Strohgeflecht und eine vorn 10, hinten $2\frac{1}{2}$ Cent. breite Krempe, deren äußerer Theil aus weiß und blau gemustertem Sparterie-Geflecht, deren innerer Theil aus blauem Strohgeflecht besteht.

Mit Abb. Nr. 27 veranschaulichen wir einen runden Hut aus grauem englischen Strohgeflecht, dessen hoher, etwas zugespitzter Kopftheil längs der Mitte gespalten, einen Theil von gleichem dunkelblauen Geflecht sichtbar werden läßt. Ein $1\frac{1}{2}$ Cent. breiter Streifen von letzterem Geflecht begrenzt die in der Weise der Abb. geformte und reversartig umgebogene Krempe.

Abb. Nr. 28 zeigt einen Hut aus schwarzem Bastgeflecht, dessen schiefe, in der Weise der Abb. nach außen umgebogene Krempe auf der Innenseite mit weißem Bastgeflecht bekleidet ist.

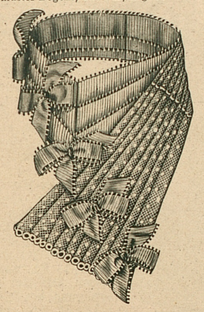
Der kleine Capotehut Abb. Nr. 29 aus gelbem Phantasie-Geflecht hat einen in der oberen Mitte gespaltenen Kopftheil, in welchem eine Puffe aus Seidenstoff befestigt wird; spitze Revers begrenzen den vorderen und hinteren Rand desselben.

Aus hellbraunem englischen Strohgeflecht, welches am Kopfrand 4mal durch gleichfarbiges Zackengeflecht unterbrochen ist, hat man den runden Hut Abb. Nr. 30 hergestellt. Der vorn $10\frac{1}{2}$, hinten 3 Cent. breiten, an der linken Seite etwas aufwärts gebogenen Krempe liegt am Rufenrand auf der Innenseite des Hutes ein vorn 3, hinten $1\frac{1}{2}$ Cent. breiter Streifen von englischem Strohgeflecht flach auf, dessen Innenrand eine Zackenbordüre begrenzt.

Der Hut Abb. Nr. 31 ist aus gelbem italienischen Strohgeflecht hergestellt.

Für den Kopf des Hutes Abb. Nr. 32 ist ein runder Theil von weißem Roßhaargeflecht verwendet, dessen einzelne Streifen durch schmale durchbrochene Bordüren von feiner Strohschnur unterbrochen sind. Die vordere Hälfte desselben hat man am vorderen Rande in Falten gelegt und mit einem glatten Rand aus Roßhaargeflecht verbunden; die vorn 9 Cent. breite Krempe ist aus Roßhaargeflecht mit durchbrochenen Bordüren hergestellt. [59,704. 5]

Nr. 36. Latz mit Kragen aus Crêpe, Spitze und Band.

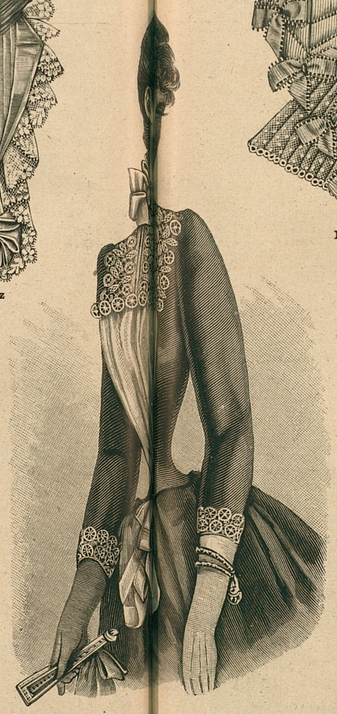


Nr. 37. Kragen aus Band und Spitze.

Nr. 19. Spitze.

Häkelarbeit.

Für diese Spitze häkelt man mit crême-farbenem drellirten Garn 1. Tour: * 11 Luftm. (Luftmaschen), 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 feste Masche in die 1. derselben), 7 Luftm., 1 P., 14 Luftm., die letzten 7 derselben mit 1 f. K. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossen, 3 Luftm., 1 f. K. in die 5. der 14 Luftm., 18 St. (Stäbchenmaschen) um die Rundung, die Arb. gew. (Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 1 P., 4 f. M. (feste Maschen) in die hinteren Glieder der nächsten 4 M., † 1 P., 1 f. M. in dieselbe M., in welche die vorige f. M. gehäkelt wurde, 3 f. M. in die nächsten 3 M., vom † noch 4mal wiederholt, dann die Arb. gew., 4 f. M. in die 4. bis 1. der 14 Luftm., 1 P., 3 f. M. in die nächsten 3 der 7 Luftm., 1 M. übg., 3 f. M. in die folgenden 3 M., 1 P., 4 f. M. in die nächsten 4 der ersten 11 Luftm., 3 Luftm., 1 P., 7 Luftm., 1 P., 3 Luftm., der 1. f. M., welche nach dem letzten Wenden der Arbeit ausgeführt wurde, ang. (angeschlungen), auf den vorigen M. zurückgehend, 3 f. M. in die folgenden 3 M., 1 P., 3 f. M. in die folgenden 3 M., 3 f. M. in die nächste M., 3 f. M. in die folgenden 3 M., 1 P., 3 f. M. in die nächsten 3 M., 1 f. K. in die f. M., welche zuletzt in die 11 Luftm. gehäkelt wurde, 7 Luftm., 1 P., vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die mittlere der ersten 7 Luftm. der mittleren in dem vorigen Musterfatz in 1 M. gearbeiteten 3 f. M. anzuschlingen und die mittlere M. des vorletzten der zwischen den in die 18 St. gearbeiteten f. M. befindlichen P. der gleichen M. des ersten auf die 18. St. folgenden P. des vorigen Musterfatzes anzuschlingen. — Für den oberen Rand der Spitze 2 Tour: Stets 1 f. M. in jede M. — 3. Tour: 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, dann stets abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. [59,591]



Nr. 38. Fichukragen aus Chine und Guipüre-Bordüren.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 55.

Nr. 20. Spitze.

Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit crême-farbenem drellirten Garn wie folgt gearbeitet, 1. Tour: * 18 Luftm. (Luftmaschen), † für 1 dreiblätterige Figur, die letzten 5 derselben mit 1 f. K. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossen, 6 Luftm., 3 je durch 6 Luftm. getrennte f. M. (feste Maschen) um die Rundung, 1 Bogen aus 1 f. M., 8 St., 1 f. M. um die ersten der 6 Luftm., dann 1 Bogen um die nächsten 6 Luftm., 9 Luftm., vom † bis zu den vorigen 9 Luftm. ausschließlich derselben noch 1mal wiederholt, hierauf 1 Bogen um die nächsten 6 Luftm. der 2. dreiblätterigen Figur, 1 f. K. in die 1. f. M. des 1. Bogens derselben, 5 f. M. um die 4. bis 1. der vorigen 9 Luftm., 1 f. K. in die letzte f. M. der 1. dreiblätterigen Figur, 1 Bogen um die nächsten 6 Luftm. derselben, 1 f. K. in die 1. f. M. des 1. Bogens dieses Musterfatzes, 5 f. M. um die 13. bis 10. der ersten 18 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die dreiblätterigen Figuren mit Berücksichtigung der Abb einander anzuschlingen. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M. an der geraden Seite der vorigen Tour, 1 Luftm. [59,597]

Nr. 39. Kleid aus Wollenstoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 40. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 41. Kleid aus gestreiftem Diagonalstoff.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 42. Kleid aus Kaschmir.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36. Latz mit Kragen aus Crêpe, Spitze und Band.

Für den Latz richtet man zunächst aus weißem Steiftüll einen 38 Cent. langen, oben 17 Cent. breiten, unten spitzen Fond her, rundet denselben für den Halsausschnitt am oberen Rande 5 Cent. tief aus und überdeckt ihn mit einem in der vorderen Mitte 18 Cent. langen, oben 8 Cent. breiten, unten spitzen Theil aus à plissé gefaltetem weißen Crêpe. Hierauf bringt man an der rechten Seite des Fonds ein mit 8 Cent. breiter Spitze überdecktes, 39 Cent. langes, 5½ Cent. breites elfenbeinfarbenes Repsband an, befestigt die Spitze am Ende des Fonds, dichte Falten bildend, und führt dieselbe an der linken Seite in Windungen geordnet fort; außerdem liegt der Spitze ein in der Weise der Abbildung aus Band hergestellter Revers auf. Der dem Latz angesetzte Kragen ist theils aus gefaltetem Band, theils aus gefaltetem Crêpe 5½ Cent. breit, 42 Cent. weit hergestellt, für die vordere Mitte eine Spitze bildend abgenäht und hinten mit Haken und Oesen zum Schließen versehen. Zwei rosettenartige Schleifen aus Schlingen und Enden von Band hat man in der Weise der Abbildung befestigt. [59,691]

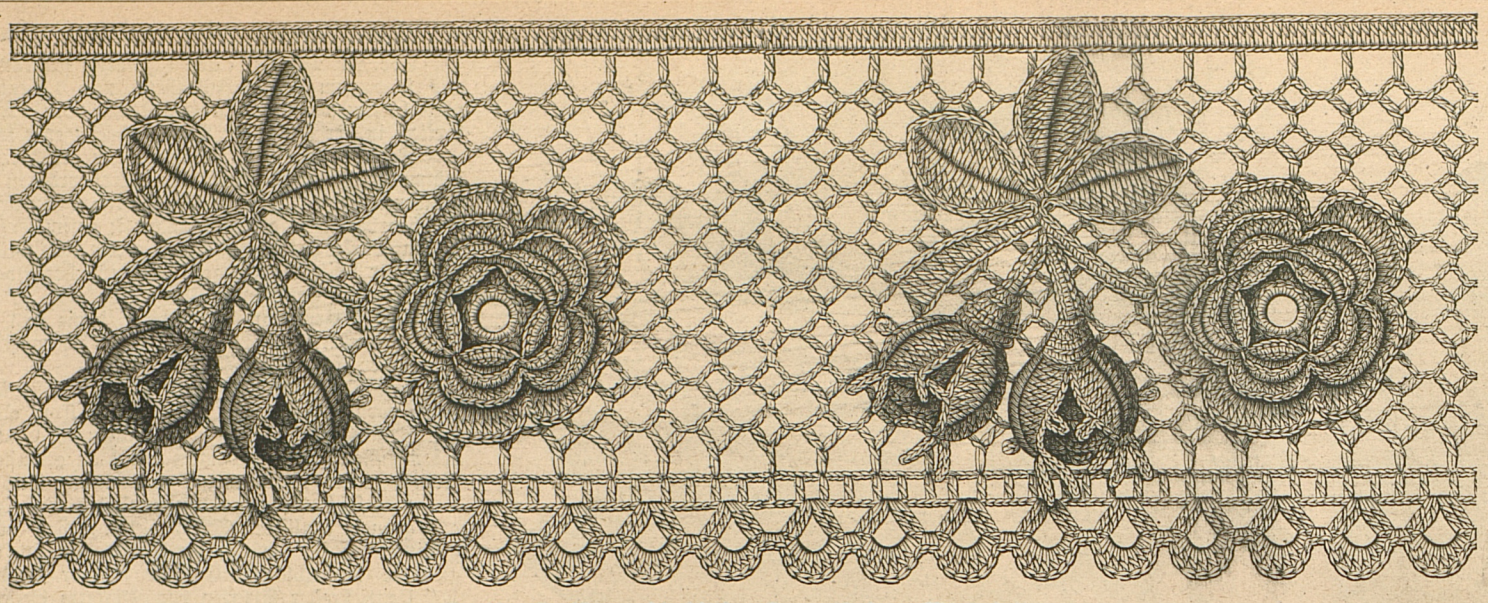
Nr. 37. Kragen aus Band und Spitze.

Der aus drei übereinander gelegten, je 48 Cent. langen Enden von 3 Cent. breitem elfenbeinfarbenen reps-ottoman-Band mit Atlaslisière und Picotrand hergestellte Kragen ist in der hinteren Mitte 5½, in der vorderen Mitte 9½ Cent. breit und daselbst eine Spitze bildend abgenäht. An der rechten Seite des Kragens hat man 8 Cent. weit vom hinteren Rande entfernt einen à plissé gefalteten, 43 Cent. langen Theil von übereinander genähter Spitze befestigt, welchen man beim Tragen nach der linken Seite führt; außerdem zieren den Kragen nach Abb. auf der rechten Seite drei, auf dem Spitzentheil zwei Schleifen von reps-ottoman-Band. Zum Schließen ist der Kragen mit Haken und Oesen versehen. [59,590]

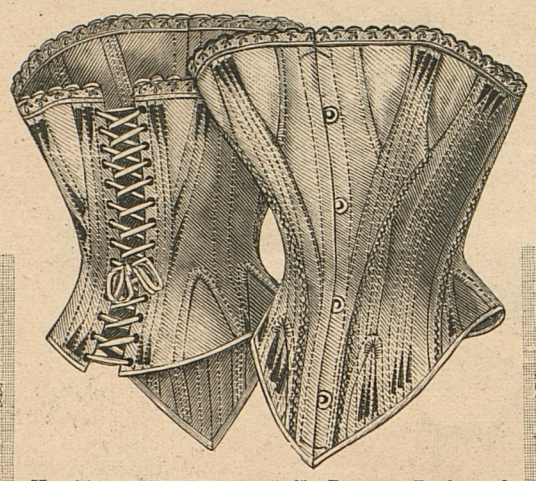
Nr. 43. Bordüre zu kirchlichen Gegenständen.

Häkelarbeit.

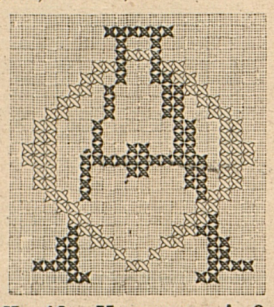
Diese Bordüre ist mit crême-farbenem drellirten Garn gearbeitet und besteht aus einem Fond, welcher am oberen Rande mit einer Stäbchenreihe, am unteren Rande mit einer Spitze abschließt; demselben sind in Zwischenräumen je besonders hergestellte, aus Stielen, Blättern, Knospen und einer Blume bestehende Zweige reliefartig aufgenäht. Für die Bordüre arbeitet man zunächst den Fond auf erforderlich langem Maschenanschlage wie folgt, 1. Tour: Die nächsten 7 M. übg. (Maschen übergangen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., 1 Luftm. (Luftmasche), 5 M. übg., * 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) in die nächste M., 5 Luftm., 1 St. in das mittlere Glied der vorigen dpt. St., 1 Luftm., 5 M. übg., vom * wiederholt. — 2. Tour: 1 dpt. St. in die 5. der nächsten 7 Luftm., welche in der vorigen Tour übg. wurden, * 5 Luftm., 1 St. in das mittlere Glied der vorigen dpt. St., 1 Luftm., 1 dpt. St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, vom * wiederholt. — 3. bis 8. Tour: Wie die vorige Tour. — 9. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 5 Luftm. — 10. Tour: Stets 1 St. in jede M. der vorigen Tour. — 11. Tour: An der anderen Seite der Arbeit, 1 St. in die nächste M., dann stets abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 12. Tour: * 4 dpt. St., deren mittlere beiden durch 5 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 2 Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm., 7 M. übg., vom * wiederholt. — 13. Tour: Stets abwechselnd 1 Bogen, bestehend aus 1 f. M., 6 St, 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 2 f. M. um die folgende einzelne Luftm. — Für jeden der reliefartig aufliegenden Zweige häkelt man zunächst die Blume, von der Mitte aus beginnend, indem man 10 Luftm. mit 1 f. K. (festen Kettenmasche) in die 1. derselben zur Rundung schließt und in der 1. Tour 15 f. M. um letztere ausführt, am Schluß 1 f. K. in die 1. f. M. — 2. Tour: 5mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M. der vorigen Tour. — 3. Tour: 5mal 1 Bogen aus 1 f. M., 6 St., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour. — 4. Tour: 5mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. M. in das auf der Rückseite befindliche senkrechte Glied der nächsten f. M. der vorletzten Tour. — 5. Tour: 5mal 1 Bogen aus 1 f. M., 9 St., 1 f. M. um die nächsten 7 Luftm. der vorigen Tour, zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour. — 6. Tour: Wie die 4. Tour, doch stets statt 7 Luftm., 9 Luftm. — 7. Tour: Wie die 5. Tour, doch statt 9 St. 13 St., und hat man stets bei Ausführung der 7. dieser 13 St. das auf der Rückseite befindliche senkrechte Glied der mittelsten St. des correspondirenden Bogens der 5. Tour zu umfassen. — 8. und 9. Tour: Wie die vorigen beiden Touren, nur sind in ersterer statt 9 Luftm., 11 Luftm. und statt 13 St., 17 St. zu arbeiten, womit die Blume vollendet ist. Alsdann häkelt man für den Stiel und die 3 Blätter 28 Luftm., der mittleren St. eines Bogens der 9. Tour der Blume ang. (angeschlungen), auf den 28 M. zurückgehend, 13 f. M. in die nächsten 13 M., für 1 Blatt 17 Luftm.,



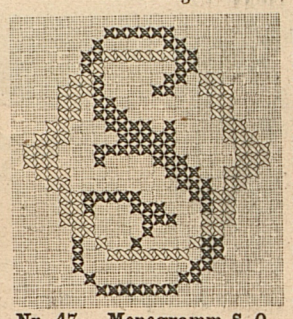
Nr. 43. **Bordüre zu kirchlichen Gegenständen.** Häkelarbeit.



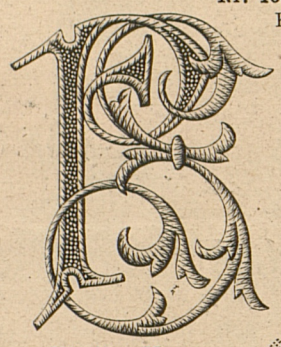
Nr. 44 und 45. **Reitcorset für Damen.** Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 46—52.



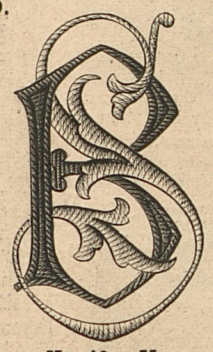
Nr. 46. **Monogramm A. O.** Kreuzstich-Stickerei.



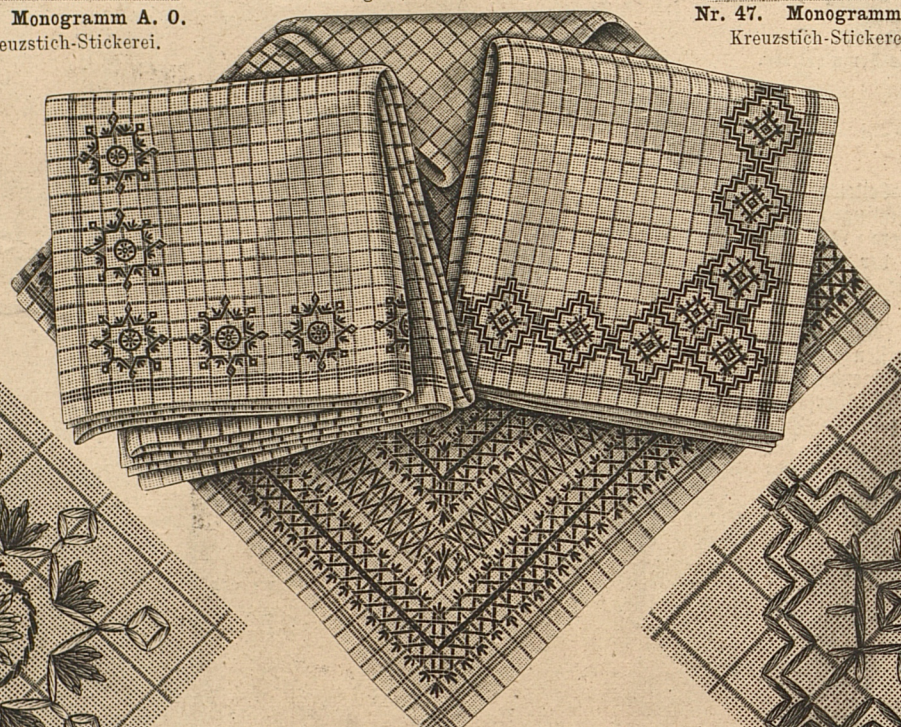
Nr. 47. **Monogramm S. O.** Kreuzstich-Stickerei.

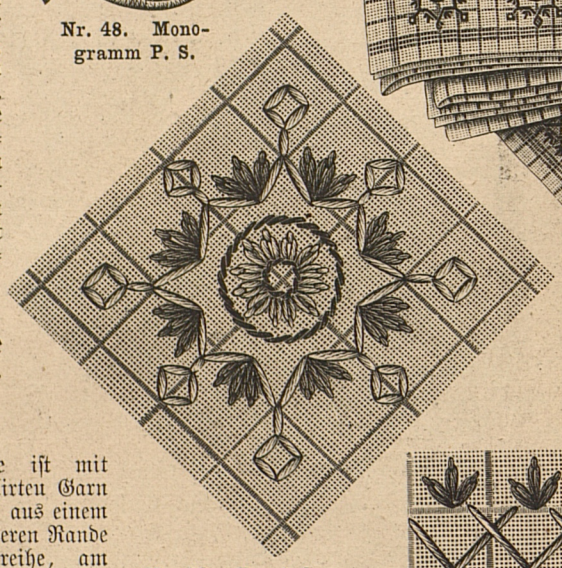


Nr. 48. **Monogramm P. S.**

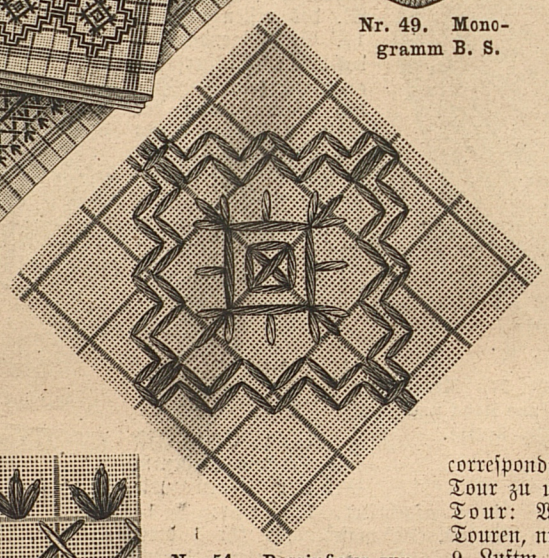


Nr. 49. **Monogramm B. S.**



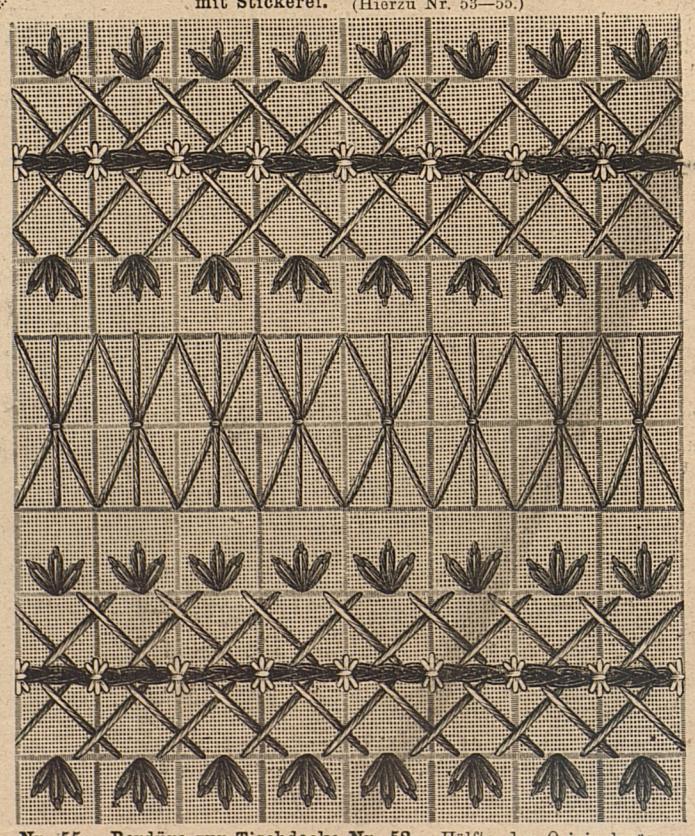


Nr. 53. **Dessinfigur zur Tischdecke Nr. 50.** Hälfte der Originalgrösse.

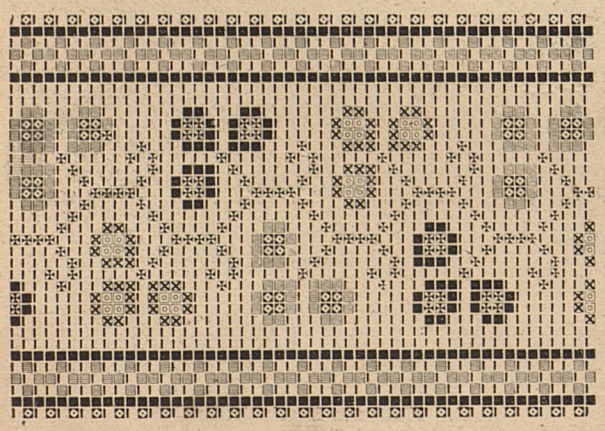


Nr. 54. **Dessinfigur zur Tischdecke Nr. 51.** Hälfte der Originalgrösse.

Nr. 50—52. **Gartentischdecken mit Stickerei.** (Hierzu Nr. 53—55.)

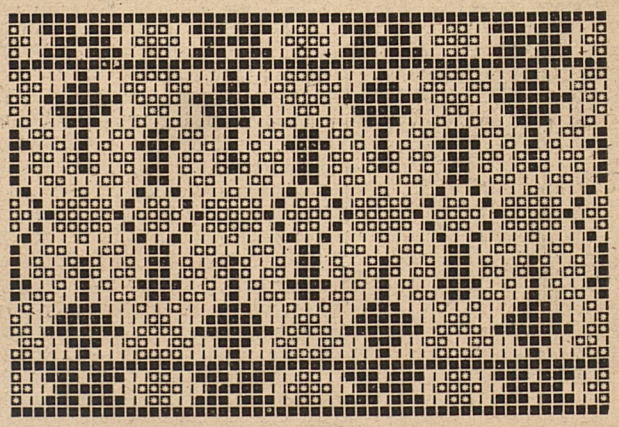


Nr. 55. **Bordüre zur Tischdecke Nr. 52.** Hälfte der Originalgrösse.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelblau, ⊠ Hellblau, ⊡ Dunkelroth ⊡ Hellroth, ⊠ Olive, ▤ Gelb, ⁞ Fond.

Nr. 56. **Bordüre zur Schürze Nr. 17.** Kreuzstich-Stickerei.



Erklärung der Zeichen: ■ Roth, □ Blau, ⁞ Fond.

Nr. 57. **Bordüre zu Handtüchern, Decken etc.** Kreuzstich-Stickerei.

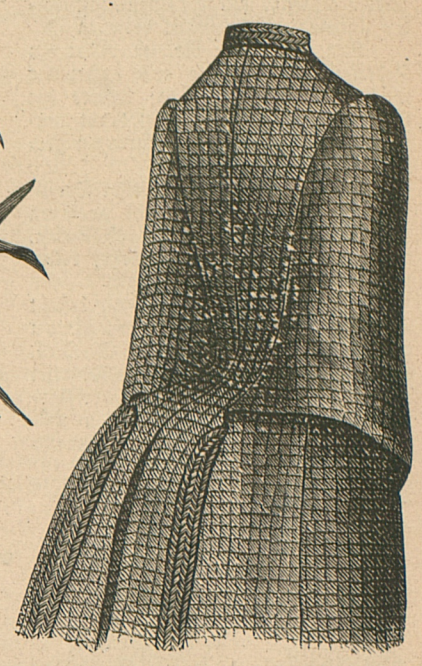
auf denselben zurückgehend, die nächste M. übg., 16 f. K. in die nächsten 16 M., 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 2 St., 6 dpt. St., 2 St., 1 h. St., 1 f. M., 1 f. K. an der anderen Seite in dieselben M., in welche die letzten 15 der 16 f. K. gehäkelt wurden, 1 Luftm., längs der 16 f. K. zurückgehend, 1 f. K., 1 f. M., 1 h. St., 2 St., 6 dpt. St., 2 St., 1 h. St., 1 f. M. in dieselben M., in welche die gleichen M.

Nr. 60. Mantelet aus Wollenstoff und Sammet. Rückansicht. (Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 32—37.

an der anderen Seite gehäkelt wurden, dann 1 f. K. in die 1. f. M. des Blattes, womit dasselbe vollendet ist. Im Anschluß hieran häkelt man noch 2 Blätter wie das vorige, dann 1 f. K. in die letzte der 13 f. M. des Stieles und zur Vollendung des letzteren noch 2 f. M., 1 h. St., 3 St. und 8 dpt. St. in die 15. bis 1. der ersten 28 Luftm.; den Faden befestigt und abgeschnitten. Schließlich arbeitet man für den Kelch jeder Knospe vom oberen Rande beginnend: 7 Luftm., auf denselben zurückgehend die nächste M. übg., 6 f. M. in die folgenden 6 M., die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 1 Luftm., 6 f. M. in die vorderen Glieder der nächsten 6 M., die Arb. gew., 1 Luftm., die nächste M übg., 3 f. M. in die vorderen Glieder der folgenden 5 M., die Arb. gew., 1 Luftm., die nächste M. übg., 3 f. M. in die vorderen Glieder der folgenden 3 M., die Arb. gew., 1 Luftm., die nächste M. übg., 1 f. M. in das vordere Glied der nächsten M., 8 Luftm., der 15. der 28 Luftm. des zuvor gearbeiteten Stieles ang., 8 f. M. in die 8. bis 1. der vorigen 8 Luftm., 6 f. M. längs des Querrandes der hin- und zurückgehend gearbeiteten f. M. bis zur 1. Luftm. der Knospe, dann für das Innere der Knospe: 3 Luftm., 9 St. in die ersten 7 Luftm. der Knospe, und zwar 2mal 2 St. in 1 M., hierauf 2mal abwechselnd die Arb. gew., 3 Luftm., 9 St. in die vorigen 9 St., dann 2 Luftm., 1 f. M. in das Glied, in welches die letzte M. gehäkelt wurde, 2mal abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. in die unteren Randmaschen der nächsten beiden Stäbchenreihen, dann 6 f. K. in die noch freien Glieder der ersten 6 f. M. des unteren Theils der Knospe, 1 f. M. um die vor den ersten 9 St. der Knospe befindlichen 3 Luftm., 3mal abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. in die nächste St. am Außenrande (die letzte f. M. trifft in die 3. der ersten 3 Luftm. der letzten Stäbchenreihe), dann 3 Luftm., 1 f. M. in die M. in welche die 2. der letzten 9 St. gehäkelt wurde, 3 Luftm., 1 f. M. in die M., in welche die zweitfolgende der vorletzten 9 St. gehäkelt wurde, 3 Luftm., 1 f. M. in die M., in welche die 2. der ersten 9 St. gehäkelt wurde, 3 Luftm., 1 f. M. in das untere Glied der 4. der ersten 9 St., 3 Luftm., 1 f. M. in das mittlere Glied der 6. der ersten 9 St., 3 Luftm., 1 f. M. in das obere Glied der letzten der ersten 9 St., 3 Luftm., 1 f. M. in das obere Glied der nächsten St. der vorletzten 9 St., 3 Luftm., 1 f. M. in das obere Glied der 8. der letzten 9 St., 3 Luftm., 1 f. M. in das untere Glied der viertletzten St., 3 Luftm., 1 f. M. in das oberste Glied der 7. der ersten 9 St., 3 Luftm., 1 f. M. in das obere Glied der 5. der ersten 9 St., 3 Luftm., 1 f. M. in das obere Glied der 4. der ersten 9 St., 3 Luftm., 1 f. M. in das mittlere Glied der 3. der ersten 9 St., 3 Luftm., 1 f. M. in das untere Glied der drittfolgenden der vorletzten 9 St., 3 Luftm., 1 f. M. in die M., in welche die 3. der letzten 9 St. gehäkelt wurde, 3 Luftm., 1 f. M. in das mittlere Glied der 3. der letzten 9 St., 3 Luftm., 1 f. M. in die M., in welche die 5. der letzten 9 St. gehäkelt wurde, 3 Luftm., 1 f. M. in das untere Glied der 5. der vorletzten 9 St, 3 Luftm., 1 f. M. in das noch freie Glied der 5. der ersten 9 St., 3 Luftm., 1 f. M. in die M., in welche die 6. der letzten 9 St. ausgeführt wurde, 4 Luftm., 1 f. M. in die 1. der letzten 9 St., 3mal abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., dann den Faden befestigt und abgeschnitten. Hierauf arbeitet man für das 1. der beiden aufliegenden Blätter 1 f. M. in die 1. der auf die 3 Stäbchenreihen folgenden 6 f. K., 11 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächste M. übg., 10 f. K. in die folgenden 10 M., hierauf für die 1. Hälfte des Blattes 4 Luftm., 5 dpt. St. in die nächsten 5 der vorigen 11 Luftm., 4 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächste M. übg., 3 f. K. in die folgenden 3 M., 1 f. K. in die letzte dpt. St., 1 St., 1 h. St., 2 f. M. in die folgenden 4 der 11 Luftm., 5 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächste M. übg., 5 f. K. in die folgenden 5 M., 1 f. K. in die nächste noch freie M. der 11 Luftm., dann an der anderen Seite des Blattes in zurückgehender Reihenfolge, die 2. Hälfte des Blattes in dieselben M., in welche die vorigen M. der 1. Hälfte gearbeitet wurden, hierauf 1 f. K. in die M., von welcher das Blatt ausging, 2 f. K. in die folgenden 2 der ersten 7 Luftm. der Knospe, und dann noch ein gleiches Blatt wie das vorige. Hierauf führt man noch eine 2. Knospe aus, welche derselben M. des Stieles ang. wird, und näht den Zweig mit Berücksichtigung der Abb. dem Fond auf, doch hat man zuvor den inneren Theil der Knospen mit einigen Stichen zur Rundung zu schließen und die Blättchen demselben aufzuheften. [59,595]

Nr. 58. Hut für kleine Mädchen. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 53 und 54.

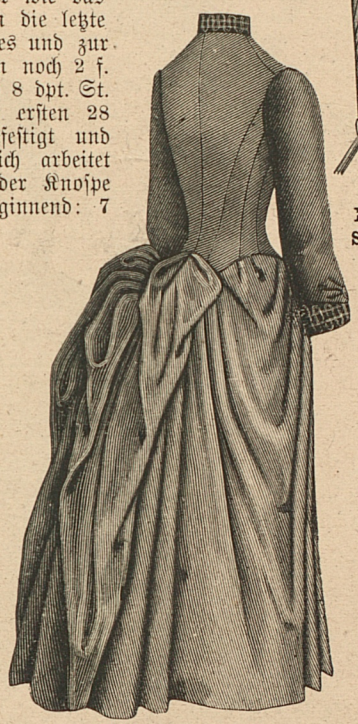
Nr. 59. Hut für kleine Mädchen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 23 und 24.



Nr. 61. Frühjahrs- oder Regenmantel. Rückansicht. (Zu Nr. 2.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 25—31.

Nr. 62—66. Schirmgriffe.

Nr. 67—70. Schirmgriffe.



Nr. 71. Kleid aus Wollenstoff und Seidenreps. Rückansicht. Zu Nr. 87.) Schnittübersicht u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 72. Kleid aus gestreiftem Wollenstoff und Popeline. Rückansicht. (Zu Nr. 88.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 56—64.

Nr. 73. Frühjahrsmantel aus Wollenstoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 50—55. Gartentischdecken mit Stickerei.

Die Abbildungen zeigen 3 gleichgroße Tischdecken, welche je aus 4 abgepaßten, 67 Cent. großen, im Zusammenhang gewebten leinenen Wischtüchern bestehen und in ersichtlicher Weise mit gestickten Bordüren ausgestattet sind; der theils weiße, theils gelbliche Fond ist, 2 Cent. große Carreaux bildend, mit sich kreuzenden feinen Streifen von farbigem Garn durchwebt.

Die Decke Abb. Nr. 50 aus weißem Fond mit rothen und blauen Streifen zieren Sternfiguren, welche nach dem mit Abb. Nr. 53 in Hälfte der Originalgröße gegebenen Dessin mit rothem und blauem Garn hergestellt werden; in der Mitte der Decke hat man 5 gleiche Figuren gearbeitet.

Abb. Nr. 51 zeigt eine Decke mit gelblichem rothdurchwebten Fond, deren carreauartige Stickereifiguren mit rothem und rothbraunem Garn ausgeführt werden; Abb. Nr. 54 giebt das zur Hälfte verkleinerte Dessin.

Die mit einer breiten Bordüre ausgestattete Decke Abb. Nr. 52 hat einen gelblichen Fond mit rothen und blauen Streifen; der mittlere Theil der Bordüre wird nach Abb. Nr. 55 mit rothem, der äußere Theil mit blauem und rothem Garn in zwei Nüancen ausgeführt. [59,671]

Nr. 81—85. Hutgarnituren.

Die Abbildungen zeigen zur Garnitur von Hüten geeignete Gegenstände, welche zwischen den Schleifen oder in den Spitzen-Arrangements angebracht werden. Abb. Nr. 81 besteht aus einem, dicht mit auf Draht gezogenen Perlenreihen benähten Steiftüllfond, der mit einer schmalen Bordüre aus gleichen Perlen begrenzt und mit einem, mit Perlen umwickelten Drahtstiel versehen ist.

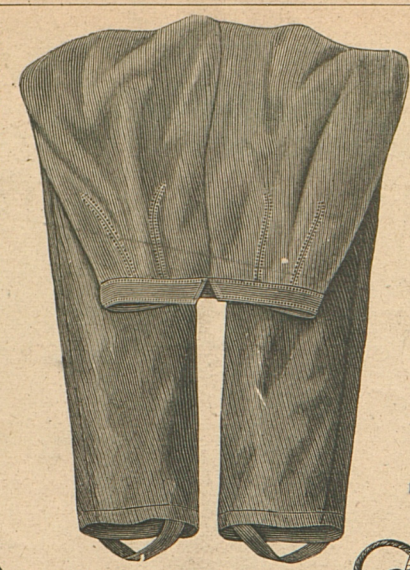
Den Pfeil Abb. Nr. 82 bildet ein Federkiel, dem Theile aus gekreppter Goldgaze untergesetzt sind; letztere hat man mit gewundenem Golddraht umrandet und theilweise mit schwarzen Perlen benäht.

Ein mit Perlen umwickelter Drahtstiel, dem sich ein Schild aus größeren und kleineren geschliffenen Jetperlen, sowie aus Goldperlen anschließt, bildet die Nadel Abb. Nr. 83.

Die Garnitur Abb. Nr. 84 besteht aus einem blattförmigen, mit Perlen benähten Theil von schwarzem Steiftüll, dem für die mittlere Rippe ein Federkiel aufgesetzt ist. Der untere Theil der Garnitur ist theils dicht mit Perlen umwickelt, theils dicht mit Perlen benäht.

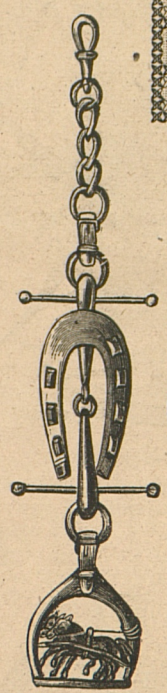
Der gebogene Pfeil Abb. Nr 85 ist aus einem mit Draht gesteiften, dicht mit Perlen überdeckten Tüllfond hergestellt. [59,706. 7]

Nr. 74. Eckbordüre zu Theeservietten etc. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 76. Beinkleid zum Reitanzug Nr. 86. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—3.

Nr. 75. Eckbordüre zu Theeservietten etc. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 79. Châtelaine. Hälfte der Originalgrösse.

Nr. 77. Monogramm O. R.

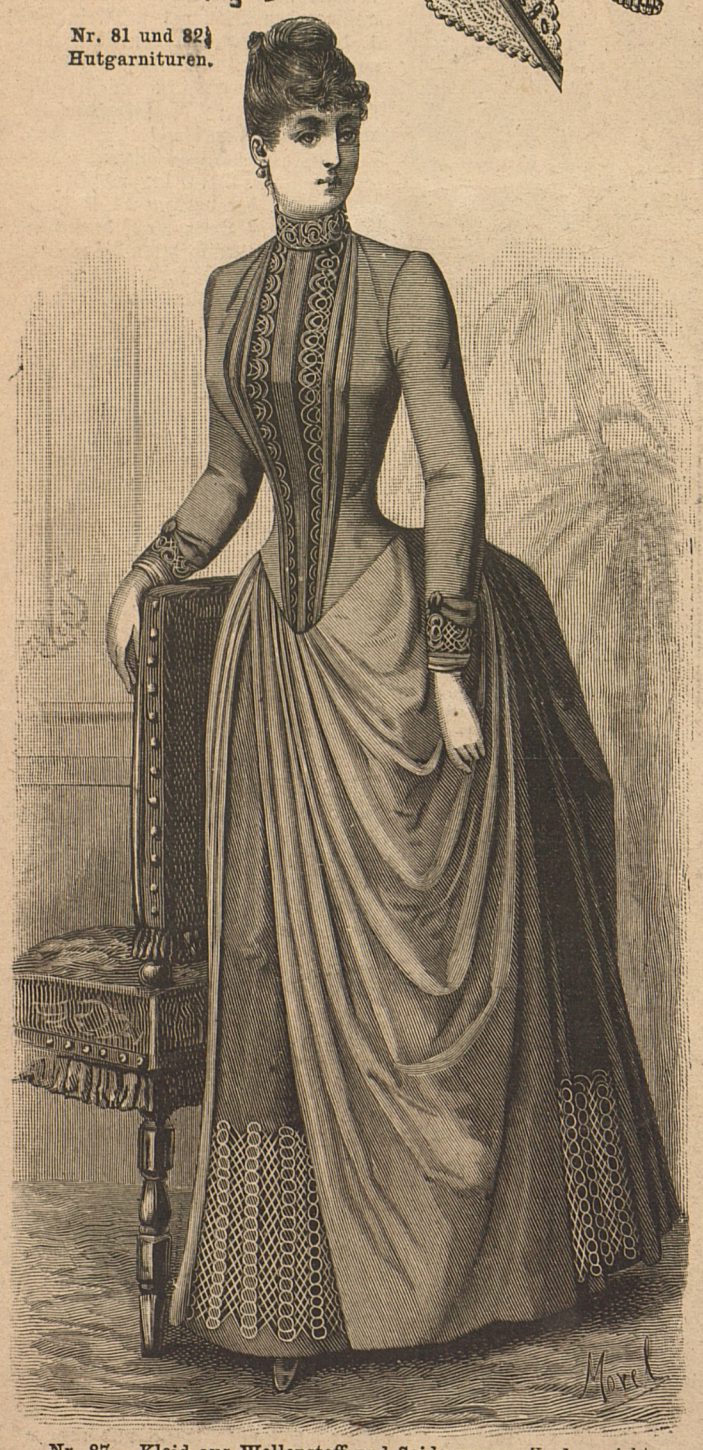
Nr. 78. Monogramm E. U.

Nr. 80. Châtelaine. Hälfte der Originalgrösse.

Nr. 81 und 82. Hutgarnituren.

Nr. 83—85. Hutgarnituren.

Nr. 86. Reitanzug für Damen. (Hierzu Nr. 76.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—13.



Nr. 87. Kleid aus Wollenstoff und Seidenreps. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 71.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 88. Kleid aus gestreiftem Wollenstoff und Popeline. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 72.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 56—64.

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.

Paris: Mad. Coussinet, rue Richer 43. — Mad. Delaunay, rue Godot de Mauroy 49. — Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120.

Berlin: Bonwitt u. Littauer, Behrenstraße 26a. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 1—3, 41, 60, 61, 71, 72, 8 88. — H. Müller, Mohrenstr. 19: Abb. 76, 86.

Ungarnirte Hüte, Hutgarnituren und Kinderhüte.

Berlin: D. Pergamenter, Leipzigerstr. 8: Abb. 23—32, 81—85. — S. Hering, Mohrenstraße 15 I: Abb. 58 und 59.

Fichukragen, Schürzen 2c.

Berlin: M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 14, 16, 17, 36, 56. — J. Busch, Markgrafenstraße 39/40: Abb. 4, 5, 37, 38.

Schirmgriffe, Uhrketten.

Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 62—70. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 79, 80.

Reitcorset.

Berlin: Th. Gritzka, Charlottenstr. 32; Abb. 44, 45.

Kindergarderobe.

Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 33, 35. — Jersey-Bazar Laski, Mohrenstr. 59: Abb. 34.

Handarbeiten.

Berlin: C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 6—10. — Stiebel u. Schmidt, Friedrichstraße 78: Abb. 11—13. — O. Krappe, Leipzigerstraße 129: Abb. 18. — Gebr. Mosse, Jägerstraße 47: Abb. 50—55.

Wien: Frl. Th. Rotter, Liechtensteinstr. 11.

Bei bevorstehendem Quartals-Schluß

bitten wir, das Abonnement für das nächste Quartal (April — Juni) noch Ende März zu erneuern, besonders

wollen die Postabonnenten in Deutschland für Erneuerung des Abonnements vor Ablauf des gegenwärtigen Quartals Sorge tragen,

damit in der Zusendung der Nummern keine Unterbrechung eintritt.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen auf das neue Quartal zum Preise von Mk. 2.50 (in Oesterreich-Ungarn und im Auslande nach Cours) entgegen.

Die Ausgabe der Nummern erfolgt gleichzeitig durch die Postanstalten und Buchhandlungen.

Administration des „Bazar“.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: **Schnittmuster** zu Abb. Nr. 1, 2, 33—35, 38, 58—61, 72, 76, 86, 88, sowie die **Schnittübersichten** zu Abb. Nr. 71, 87.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW. Charlottenstraße 11. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig. f

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.